

Inhalt

Einleitung	1
1 Die allgemeinen philosophischen Grundprinzipien der Nidotherapie	10
1.1 Therapeutisches Arbeiten auf Augenhöhe: Der Patient als eigenständiger Navigator von Umweltveränderungen	12
1.2 Theoretischer Hintergrund der Nidotherapie	13
1.2.1 Prinzip 1: Alle Personen haben die Fähigkeit, ihr Leben zum Besseren zu wenden, wenn sie in der richtigen Umgebung leben	15
1.2.2 Prinzip 2: Jeder soll die Möglichkeit bekommen, sich selbst zu verbessern	16
1.2.3 Prinzip 3: Wenn Menschen verzweifelt sind, gibt es hierfür immer einen Grund und diesen findet man oft in der unmittelbaren Umwelt der Person	18
1.2.4 Prinzip 4: Die persönliche Umwelt beschränkt sich nicht nur auf physikalische Orte, sondern schließt auch andere Personen und das Selbst ein	19
1.2.5 Prinzip 5: Wenn man die Welt durch die Augen eines anderen betrachtet, hat man meist eine bessere Perspektive auf aktuelle Lebensumstände als wenn man nur durch seine eigenen Augen schaut	20
1.2.6 Prinzip 6: Nur weil jemand denkt, den perfekten Platz für eine Person gefunden zu haben, muss dem nicht notwendigerweise so sein	20
1.2.7 Prinzip 7: Alle Menschen, egal wie eingeschränkt, haben Stärken, die man fördern sollte	21
1.2.8 Prinzip 8: Allem Verhalten liegt eine Ursache zugrunde, welche oft auf die unmittelbaren Umweltbedingungen zurückzuführen ist	23
1.2.9 Prinzip 9: Jede Umweltveränderung geht mit einem gewissen Risiko einher	24
1.2.10 Prinzip 10: Zusammenarbeit ist notwendig, um die Umwelt hin zum Besseren zu ändern	26
Zusammenfassung	28

2	Indikation für bedürfnisorientierte Therapie: Welche Patienten sollen mit dem Verfahren behandelt werden?	29
2.1	Wer stellt die Indikation für bedürfnisorientierte Therapie?	34
2.2	Welche Krankheiten kann man mit bedürfnisorientierter Therapie behandeln?	35
2.2.1	Leichte psychische Erkrankungen	35
2.2.2	Schwere psychische Erkrankungen	36
2.2.3	Persönlichkeitsstörungen	38
2.2.4	Persönlichkeit als Zentrum bedürfnisorientierter Therapie	42
2.2.5	Wann fängt man mit der Behandlung an?	43
2.2.6	Grundvoraussetzungen auf Patientenseite für eine Behandlung mit Nidotherapie	47
2.2.7	Prävention und Prognose	48
	Zusammenfassung	49
3	Die vier Phasen bedürfnisorientierter Therapie	50
3.1	Phase 1: Wir tunen uns ein – Entwicklung eines Person-Umwelt- Verständnisses	50
3.2	Phase 2: Den Status quo verstehen – Die Umweltanalyse	54
3.3	Phase 3: Umweltveränderungen umsetzen – Die Entwicklung des nidotherapeutischen Pfades	59
3.4	Phase 4: Den Fortschritt überprüfen – Therapeutische Begleitung nach Umsetzen des nidotherapeutischen Pfades	62
3.4.1	Die Rolle der Arbitrage	63
3.4.2	Nidotherapie im Langzeitverlauf: Feedback einholen und Therapieerfolg prüfen	64
	Zusammenfassung	66
4	Therapeutisches Setting und Format	68
4.1	Eins-zu-Eins-Behandlung in intensiver Form: Die individuelle Intensivbehandlung	68
4.2	Eins-zu-Eins-Behandlung in kurzer und bündiger Form: Die individuelle Kurzbehandlung	69
4.2.1	Gruppentherapie	70
4.2.2	Bedürfnisorientierte Therapie unter der Leitung Dritter	73
4.2.3	Bedürfnisorientierte Therapie via Internet und E-Mail	74
4.2.4	Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der bedürfnis- orientierten Therapie und anderen spezifischen umweltbezogenen Behandlungen	74

4.2.5	Bedürfnisorientierte Therapie und Social Prescribing	76
4.2.6	Wann sollte man eine bedürfnisorientierte Therapie beenden?	78
	Zusammenfassung	79
5	Bedürfnisorientierte Therapie für Menschen mit geistiger Behinderung und Demenz	81
5.1	Unterschiede und Gemeinsamkeiten: Bedürfnisorientierte Therapie, Positive Behaviour Support und personenzentrierte Pflege	87
	Zusammenfassung	90
6	Methoden und Werkzeuge bedürfnisorientierter Therapie	91
6.1	Selbst-Nidotherapie: Bedürfnisorientierte Therapie an der eigenen Person	91
6.2	Co-Nidotherapie: Bedürfnisorientierte Therapie mit einem Co-Therapeuten	92
6.3	Bedürfnisorientierte Therapie als Zusatzleistung zu Standardtherapien	93
6.4	Die nidotherapeutische Bewertungsskala: Allgemeine Kompetenzen und Aufgaben des Therapeuten	94
6.5	Die nidotherapeutische Bewertungsskala: Weiterführende Kompetenzen und Aufgaben des Therapeuten	103
6.5.1	Die Umweltanalyse	103
6.5.2	Aufstellen eines nidotherapeutischen Pfades	104
6.5.3	Umsetzung des nidotherapeutischen Pfades und anschließende rückfallprophylaktische Nachsorge	104
	Zusammenfassung	105
7	Was kennzeichnet einen guten bedürfnisorientierten Therapeuten?	107
7.1	Offenheit	107
7.2	Vertrauen	107
7.3	Aufbau von Veränderungsmotivation	108
7.4	Erfindergeist	110
7.5	Weitere Persönlichkeitseigenschaften eines erfolgreichen Nidotherapeuten	111
7.6	Welche Berufsgruppen sind besonders geeignet, bedürfnisorientierte Therapie zu praktizieren?	114
7.6.1	Psychiater	114
7.6.2	Sozialarbeiter	115
7.6.3	Psychologen/Psychotherapeuten	116
7.6.4	Krankenpfleger	117

7.6.5	Hausangestellte	117
7.6.6	Ergotherapeuten	118
7.6.7	Fazit	118
	Zusammenfassung	118
8	Weitere Anwendungsbereiche bedürfnisorientierter Therapie: Physische Gesundheit, Arbeitsmedizin und Sozialversorgung	120
8.1	Identifikation von Umweltbedürfnissen: Eine Standardanalyse für stationär geführte Patienten	121
8.2	Planung der gewünschten Umwelt nach Entlassung	121
8.3	Bedürfnisorientierte Nachsorge: Therapeutische Begleitung nach der Umweltmodifikation	122
8.4	Bedürfnisorientierte Therapie und Gesundheit am Arbeitsplatz	123
8.5	Kollektive bedürfnisorientierte Therapie	125
	Zusammenfassung	126
9	Forschungsevidenz	127
9.1	Fallstudien	131
9.2	Qualitative Studien	131
9.3	Randomisiert-kontrollierte-Studien	132
9.3.1	Die erste Studie	133
9.3.2	Die zweite Studie	138
	Zusammenfassung	143
10	Ökonomische Vorteile bedürfnisorientierter Therapie	144
10.1	Nidotherapie – eine günstige therapeutische Alternative	145
10.2	Kosten bei der Behandlung mit bedürfnisorientierter Therapie	146
10.3	Kostenberechnung	147
	Zusammenfassung	148
11	Häufige Irrtümer in Bezug auf bedürfnisorientierte Therapie	150
	Zusammenfassung	164
12	Nachwort	165

13 Anhang	166
13.1 Historische Entwicklung und Maximen der Sozialpsychiatrie	167
13.2 Nidotherapie im Vergleich zu sozialpsychiatrischer Tätigkeit	171
13.2.1 Soziotherapie im Diskurs	171
13.2.2 Milieuthherapie im Diskurs	175
13.2.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten: Sozialpsychiatrische Versorgung und Nidotherapie	176
13.3 Erste Hilfe: Der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDI) als kommunales Angebot für Menschen mit schweren und chronischen psychischen Krankheiten	179
13.4 Bedürfnisorientierte Therapie in verschiedenen Lebensbereichen: Arbeit, Wohnen, Freizeit	181
13.4.1 Nidotherapie und Arbeit	181
13.4.2 Nidotherapie und Wohnen	189
13.4.3 Nidotherapie und Freizeit	191
13.5 Bedürfnisorientierte Therapie als Zusatzmodul hiesiger psychiatrischer und psychotherapeutischer Praxis	192
13.5.1 Nidotherapie in der ambulanten Praxis	192
13.5.2 Nidotherapie im tagesklinischen bzw. stationären Alltag	194
13.6 Nidotherapeuten und ihre Selbstfürsorge	196
13.7 Systematische Erweiterungen der Nidotherapie	197
13.7.1 Erfassung befriedigter und nicht befriedigter Bedürfnisse – der Bedürfnisstatus	197
13.7.2 Die Lebenslinie	199
Literatur	201